

Political Efficacy Kurzskala (PEKS)

ALEXANDRA ZAPKO-WILLMES, Universität Bremen
FELIX PETER, Landesschulamt Sachsen-Anhalt

Beschreibung des Tests und seiner diagnostischen Zielsetzung

Die »Political Efficacy Kurzskala« (PEKS) von Beierlein, Kemper, Kovaleva und Rammstedt (2014) ist ein Messinstrument zur Erfassung »individueller politischer Kompetenz- und Einflussüberzeugungen« (ebd., S. 3). Der Selbstbeurteilungsfragebogen erfasst mit jeweils zwei Items die individuelle Überzeugung (1) von der persönlichen Verfügbarkeit politischer Handlungsmöglichkeiten (»Internal Political Efficacy«, IPE) und (2) hinsichtlich der Beeinflussbarkeit des politischen Systems (»External Political Efficacy«, EPE).

Die Items werden auf einer fünfstufigen Skala von »stimme gar nicht zu« (1) bis »stimme voll und ganz zu« (5) beantwortet. Als Skalenwert wird der Mittelwert der Subskala gebildet.

Die PEKS kann als Papier- und Bleistift-Version, in Form eines Computer-Assisted Personal Interviews (CAPI) oder in anderen Erhebungsmodi im Rahmen sozialwissenschaftlicher Forschung implementiert werden. Die Autorinnen und Autoren empfehlen den Einsatz insbesondere für Studien, die starken zeitlichen oder finanziellen Einschränkungen unterliegen.

Als Zielgruppe wird die deutschsprachige Allgemeinbevölkerung ab 18 Jahren mit hinreichenden sprachlichen, kognitiven und körperlichen Fähigkeiten genannt. Das Verfahren kann kostenfrei für nicht kommerzielle Forschungszwecke genutzt werden.

Bewertung des Informationsgehalts der Verfahrenshinweise

Die Verfahrenshinweise bieten einen geordneten, kurzen Überblick über den theoretischen Hintergrund, die Testkonstruktion und -anwendung, Skalencharakteristika sowie zugrunde liegende Studien und Belege zur psychometrischen Qualität. Es wird nicht angegeben, wo die nach dem DTK-Testinformationsstandard notwendigen Informationen zu finden sind.

Die Dokumentation der durchgeführten Studien folgt den üblichen Kriterien für wissenschaftliche Publikationen. Insgesamt fehlen einige Informationen. So weist die Tabelle zu den Validitätskoeffizienten Ungenauigkeiten in der Beschriftung auf, was das Verständnis erschwert. Zudem fehlen Angaben dazu, wie mit fehlenden Antworten und den Referenzwerten umzugehen ist. Weiterhin fehlen Details zum Jahr der Datenerhebung, zur Vergütung der Studienteilnehmenden, mit welchem Ziel der Test von diesen durchgeführt wurde und Informationen zu den Teilnahmequoten. Quantitative Analysen bei der Item-Selektion werden erwähnt,

aber nicht weiter ausgeführt. Konkrete Kriterien zur Item-Selektion werden über jenes der inhaltlichen Repräsentation hinaus nicht benannt. Auch fehlen Angaben zur Gestaltung und Auswertung des Expertinnen- und Expertenreviews.

Theoretische Grundlagen als Ausgangspunkt der Testkonstruktion

Der theoretische Hintergrund der PEKS wird oberflächlich dargestellt. Die Autorinnen und Autoren definieren das übergeordnete Konstrukt »Political Efficacy« nach Vetter (1997) und die Dimensionen IPE und EPE nach Balch (1974). Während IPE von den Autorinnen und Autoren als Persönlichkeitsmerkmal eingeordnet wird, das mit politischer Partizipation, politischem Wissen und Interesse sowie der Bildung einer Person einhergeht, sei EPE demgegenüber mit einem Vertrauen in das politische System und seine Institutionen verbunden. Sie verweisen auf empirische Befunde zu der Divergenz der Dimensionen und mehrere (divergierende) Außenkriterien. Auf eine grundlegende theoretische Arbeit wird hingewiesen (Campbell, Gurin & Miller, 1954).

Die Testkonstruktion wird zwar technisch beschrieben, jedoch nicht inhaltlich im Detail. Vor allem die konkrete Auswahl und Repräsentanz bzw. Eignung der Items für das jeweilige Konstrukt ist nicht dokumentiert. Vorrangig sehen die Autorinnen und Autoren den Mehrwert der PEKS gegenüber anderen Messinstrumenten in einer reliablen, validen und ökonomischen Erfassung beider Dimensionen.

Objektivität

Die Durchführungs- und Auswertungsobjektivität der PEKS ist mit den schriftlichen Instruktionen und dem standardisierten Skalenformat weitgehend gegeben. Es fehlen Angaben zum Umgang mit Rückfragen der Testpersonen und fehlenden sowie uneindeutigen Antworten (z. B. Mehrfachankreuzungen).

Die Interpretationsobjektivität ist in der Hinsicht erschwert, dass theoretischer Hintergrund und Testkonstruktion nicht durchgehend nachvollziehbar beschrieben sind und Hinweise zur Interpretation fehlen.

Normierung

Die PEKS wurde im Rahmen zweier Stichproben empirisch überprüft. Beschrieben wird eine Quotenstichprobe (Stichprobe 1) mit zwei Messzeitpunkten im Abstand von sechs bis zehn Wochen, geschichtet nach Geschlecht, Alter, Bildung und Bundesland ($N_{1-Well1} = 539$ und $N_{1-Well2} = 338$) und eine für die deutsche volljährige Wohnbevölkerung repräsentative Zufallsstichprobe (Stichprobe 2) mit einem Messzeitpunkt ($N_2 = 1.134$).

Political Efficacy Kurzska (PEKS)	Die TBS-DTK-Anforderungen sind erfüllt			
	voll	weitgehend	teilweise	nicht
Informationsgehalt der Verfahrensweise			●	
Objektivität			●	
Zuverlässigkeit			●	
Validität			●	
			ja	nein
In den Verfahrenshinweisen ist verzeichnet, wo die nach dem DTK-Testinformationsstandard notwendigen Informationen zu finden sind.				●

Die Autorinnen und Autoren bieten Referenzwerte auf Basis von Stichprobe 2 für die IPE-Skala in Bezug auf binäre Geschlechterkategorien, das schulische Bildungsniveau (dreistufig) und drei Altersgruppen an. Da der Untersuchungszeitraum mindestens acht Jahre zurückliegt, wäre die Aktualität der Referenzwerte zu prüfen.

Für die EPE-Skala wurde auf Referenzwerte verzichtet. Dies begründen die Autorinnen und Autoren mit der eingeschränkten Rangreihenstabilität des Konstrukts. Da die PEKS zur Messung der Ausprägung von EPE zu einem bestimmten Zeitpunkt herangezogen werden soll, erscheint dies nicht plausibel (eine geringe Mittelwertstabilität wäre hingegen ein nachvollziehbarer Grund).

Zuverlässigkeit

Die interne Konsistenz der IPE-Skalenkennwerte kann über beide Stichproben hinweg als sehr gut (McDonalds $\omega = .83-.92$) und jene der EPE-Skalenkennwerte auf Basis von Stichprobe 1 als weitgehend akzeptabel ($\omega = .69-.72$) bezeichnet werden.

Die über die beiden Wellen von Stichprobe 1 geschätzte Retest-Reliabilität der IPE-Skalenkennwerte ist zufriedenstellend ($r_{tt} = .61$), während sie bei den EPE-Skalenkennwerten niedrig ausfällt ($r_{tt} = .44$). Die Autorinnen und Autoren begründen dies mit einer niedrigen Stabilität des Konstrukts, welches stärker durch das aktuelle politische Geschehen beeinflusst sei. Vor dem Hintergrund dieser Argumentation erscheint eine weitere Schätzung der Retest-Reliabilität unter Berücksichtigung eines deutlichen kürzeren Messintervalls angebracht.

Gültigkeit

Laut den Autorinnen und Autoren ist die Inhaltsvalidität gegeben, da die Items auf Basis inhaltlicher Repräsentativität der Konstruktdefinitionen ausgewählt und Expertinnen und Experten zur Begutachtung und Modifikation vorgelegt wurden. Aufgrund der begrenzten Informationen zur Testkonstruktion lässt sich dies nicht eindeutig bewerten. Es fehlt eine Überprüfung der faktoriellen Validität (z. B. in Form einer zweifaktoriellen

konfirmatorischen Faktorenanalyse mit standardisierten latenten Faktoren).

Weitere Validitätshinweise werden über konkurrente Zusammenhänge mit soziodemografischen Variablen, politischem Interesse und Engagement, politischer Orientierung, institutionellem und interpersonellem Vertrauen, Kontrollüberzeugungen und den Big-Five-Persönlichkeitsfaktoren auf Basis der oben genannten Stichproben berichtet. Es fehlen Reliabilitätsangaben zu den genutzten Instrumenten. Die teils vage umrissenen Erwartungen werden überwiegend erfüllt. Konvergente Validität wird durch u. a. signifikante Korrelationen zwischen den Kennwerten der IPE-Skala und interner Kontrollüberzeugung (und allgemeiner Selbstwirksamkeitserwartung) und zwischen den Kennwerten der EPE-Skala und Institutionenvertrauen gezeigt. Diskriminante Validität wird u. a. durch geringe Korrelationen zwischen den Kennwerten der IPE-Skala und Institutionenvertrauen und zwischen den Kennwerten der EPE-Skala und allgemeiner Selbstwirksamkeitserwartung reflektiert. Unerwartete Zusammenhänge (z. B. zwischen IPE und Alter, interpersonellem Vertrauen und Neurotizismus) werden nicht ausreichend beleuchtet. Es gibt keine Angaben zur prädiktiven Validität der IPE-Skala für das Kriterium »politische Partizipation«.

Weitere Gütekriterien

Die Auswahl und Eignung der fünfstufigen Skalierung wird nicht ausgeführt. Ebenso wenig wird die Auswahl der konkreten Ausprägungen erklärt, die tendenziell eine Zustimmung zum Item begünstigen (die Ausprägungen 3 bis 5 stehen für eine mindestens tendenzielle Zustimmung; die Ausprägungen 1 und 2 lassen eine Ablehnung zu).

Eine Störanfälligkeit der Testresultate der PEKS kann im Allgemeinen ausgeschlossen werden. Mögliche Antworttendenzen in Richtung sozialer Erwünschtheit sind bei der IPE-Skala denkbar.

Abschlussbewertung

Insgesamt kann die PEKS als ökonomisches Verfahren zur Erfassung der individuellen politischen Kompetenz- und Einflussüberzeugungen betrachtet werden, das vor allem in umfangreicheren Erhebungen zum Einsatz kommen könnte.

Bei der EPE-Skala bleibt mit Blick auf die ausgewählten Items und die geringe Stabilität offen, inwiefern sie nicht eher das aktuelle politische Vertrauen anstatt einer grundlegenden Überzeugung hinsichtlich der Beeinflussbarkeit des politischen Systems erfasst. Die unzureichende Dokumentation der Skalenkonstruktion erschwert hier eine Nachvollziehbarkeit und Bewertung. Darüber hinaus sollte die Retest-Reliabilität der EPE-Skala mit einem kürzeren zeitlichen Intervall überprüft und die prädiktive Validität der Testwertinterpretation der IPE-Skala bezüglich politischer Partizipation belegt werden. Schließlich sollte die faktorielle Validität nachgewiesen werden.

Insgesamt bedarf die Informationsdarstellung, insbesondere die theoretische Konzeption beider Dimensionen als Teil eines gemeinsamen Konstrukts, einer ausführlichen Überarbeitung, um Forschenden einen transparenten Einblick in die Testkonstruktion und -güte bieten zu können sowie eine bessere Interpretierbarkeit der mit der PEKS gewonnenen Informationen zu ermöglichen.

Diese Testrezension wurde im Auftrag des Diagnostik- und Testkuratoriums der Föderation Deutscher Psychologinnenvereinigungen (DGPs und BDP) gemäß TBS-DTK (Diagnostik- und Testkuratorium, 2018) erstellt.

Diagnostik- und Testkuratorium (2018). TBS-DTK. Testbeurteilungssystem des Diagnostik- und Testkuratoriums der Föderation Deutscher Psychologinnenvereinigungen. Revidierte Fassung vom 3. Januar 2018. *Report Psychologie*, 43(3), 106–113.

Diagnostik- und Testkuratorium (2018). TBS-DTK. Testbeurteilungssystem des Diagnostik- und Testkuratoriums der Föderation Deutscher Psychologinnenvereinigungen. Revidierte Fassung vom 3. Januar 2018. *Psychologische Rundschau*, 69(2), 109–116.

Rezensierter Test: Quellenangabe und Bezugsmöglichkeit
Beierlein, C., Kemper, C. J., Kovaleva, A. & Rammstedt, B. (2014). *Political Efficacy Kurzsкала (PEKS). Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS)*. <https://doi.org/10.6102/zis34>

Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS): Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS): [https://zis.gesis.org/skala/Beierlein-Kemper-Kovaleva-Rammstedt-Political-Efficacy-Kurzskala-\(PEKS\)](https://zis.gesis.org/skala/Beierlein-Kemper-Kovaleva-Rammstedt-Political-Efficacy-Kurzskala-(PEKS)); Standardlizenz: Kostenfrei für nicht kommerzielle Forschungszwecke, bei einem Einsatz für andere Zwecke ist das Einverständnis der Autorinnen und Autoren einzuholen.

Literatur

Balch, G. I. (1974). Multiple indicators in survey research: The concept »Sense of Political Efficacy«. *Political Methodology*, 1, 1–43.

Campbell, A., Gurin, G. & Miller, W. E (1954). *The voter decides*. Westport, CT: Greenwood Press.

Vetter, A. (1997). Political Efficacy: Alte und neue Meßmodelle im Vergleich. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozial-psychologie*, 49, 53–73.

Bitte zitieren Sie diesen Artikel wie folgt:

Zapko-Willmes, A. & Peter, F. (2023). TBS-DTK-Rezension: »Political Efficacy Kurzsкала (PEKS)«. *Report Psychologie*, 48(9), 31–33.

WIRTSCHAFTS-PSYCHOLOGIE aktuell



Foto: LIGHTFIELD STUDIOS/AdobeStock

30 Jahre
Wirtschaftspsychologie aktuell

Gemeinsam freuen statt alleine feiern!

Werben Sie neue Leser und erhalten Sie beide einmalig 30 % auf ein Jahresabonnement!*

*Angebot gültig bis 31.12.2023. Gilt nur bei Abschluss eines Jahresabonnements eines Neukunden (= Geworbener) und gleichzeitiger Verlängerung eines bestehenden bzw. Wiederaufnahme eines Jahresabonnements (= Werber). Werber und Geworbener erhalten beide einmalig 30 % auf das reguläre Jahresabonnement Inland inkl. App-Zugriff (Kosten statt 79,80 € für 4 Ausgaben zum Jubiläumspreis von 55,86 € inkl. MwSt. und Versand). Die Rabattierung ist nicht auf eine bestehende BDP-Mitgliedschaft anwendbar.



Weiterführende Infos unter
www.bit.ly/30-Jahre-WPA